Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 5 (1912)

Heft: 8

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gebäube ber Religion, es wird zum scheinheiligen Schachertempel; das öffentliche Wohl, es wird zum Ausbeuteobjekt; das Prinzip der Menschenzrechte, sie werden leider (!) zum Spott und Hohn.

— Und, wenn wir die Lehren der Kulturgeschichte erkennen, so werden wir nur zuwiel Bestätigung für obige Anschauung finden.

Nehmen wir die Entwicklung ber Menschheit in

ihren Uranfängen; betrachten wir fie - wie fie wohl bamals war - als gahnefletschenbe Beftien; ftellen wir uns vor ein übernatürliches Wefen, ein Deminraos hatte Erbarmen gehabt mit biefem rasenden Menschenpack und zu ihm so gesprochen: "ich will bir alle bie Segnungen geben beren bu bedarfft und welche eine glückliche, erspriegliche Befellichaftsform herbeignführen imftande find. 3ch will bir bas Pringip ber Freiheit geben, bie Dog= men ber Religion und Sittlichkeit, Die Bochachtung ber persönlichen Rechte, das Prinzip der Justiz, bie Zivilisation 2c. Was wird bie Folge frin? bie Freiheit - fie artet aus entweber in Bugel= losigfeit ober in Despotie; bas personliche Eigentumsrecht - es wird zum Monopol, Waffe zur Berarmung ber Maffen; bie Be= schlechtsliebe - fie verkehrt fich in fäufliche Waare; die Religion - sie gestaltet sich zur scheußlichen Karikatur ("tantum religio potuit suadere malorum"!); die Sittlichteit fie verkehrt fich in Beuchelei, Deckmantel aller Nieberträchtigkeiten. Ja, so ist es! Und gerade diese Erscheinung bewahrheitet sich — wird sich in steigendem Maße bewahrheiten — an den Prinzipien, welche hier in Frage kommen, nämlich das Freis benkertum bezw. ber Neu-Malthusianismus auf ber einen Seite, ber Sozialismus auf ber anberen Seite. Denn, was der Neu-Malthufianismus anbetrifft, so ift es allerdings recht wohl möglich, bag, burch feine Unerkennung und Betätigung in weiteren Volksschichten, ein gewiffes Mag von Bügellofigfeit, von Digbrauchen eintrete. Aber - ich frage — ist bieses ein Grund um die Renntnis biefer Mittel ber Welt vorzuenthalten? ad. § 4. "Die sozialistische Propaganda foll nur auf ber Basis "geschichtlicher" Entwicklung, also im Lichte konfreter materieller Tatsachen, ftatt= finden". Ich antworte: Sich auf ben Stand= punkt zu ftellen, daß die Bernichtung unserer heutigen Gesellschaftsform ja boch, so wie so, eines Tages eintreffen muffe; und bag er bemgemäß angezeigt sei in Erwartung bieser Eventualität, sich aller anderen sozialen Remedur zu enthalten ober berselben gar feindlich entgegen zu treten — so zu benken und zu handeln, heißt meiner Ansicht nach, weber aufgeflärt noch humanitär sein; und es heißt auch, politischen, also berglofen Bartei=

ad. § 5. "Heell veranlagte Menschen sind gemeiniglich Träumer, Luftschlössererbauer." Dieser Borwurf — soweit er nicht vom hartgesottenen Steckenpferdreitern herrührt — ist schon oben besleuchtet worden.

wählern in die Hände zu arbeiten!

ad. § 6. "Aller gesellschaftliche Fortschritt ist von jeher durch die Sozialbemokratie errungen worden, nie aber durch das Freidenkertum". Ich antworte: prüfen wir diese Aussage im Lichte historischer Erkenntnis; und — seien wir unsparteilsch! Wenn es allerdings wahr ist, daß der erste Ausbruch sozialsrevolutionären Gefühle auf zirka 3000 Jahre zurückgeführt werden kann, also lange vor Gründung des Christentums und ebensfalls lange vor Organisation des freidenkerischen

Gedankens (ich meine ben Ausmarich ber Proletarier Roms auf ben Mons sacer, und ihre Protest= erklärung gegen bie Patrizier, bie bamaligen "bourgeois" ber Hauptstadt) - so muß auf ber anderen Seite zugegeben werben, bag biefes Greignis nicht zu einem gebeihlichen Fortschritt und Ausbau geführt hat, und bag bie lange Reihe ber Jahrhunderte, in allen Ländern, nicht einen einzigen Beleg für bie Lebensfähigkeit bes fozialiftischen Pringips anführt. Wie gang anbers bagegen mit ber freibenkerischen Bewegung! Bährend ihres 2000-jährigen Beftehens hat fie nie Unterbrechung (wenn auch allerdings viel Anfeindung!) erlitten: fte gablt eine glorreiche Lifte von überzeugungs= treuen Selden, von Führern und Märtnrern. Alfo: fagen zu wollen, daß die Welt weit mehr bem Sozialismus als bem Freibenfertum verbante, bas heißt eine ber Wahrheit gegenfähliche Anschauung pertreten.

ad. § 7. "Die endgültige Entwicklung, und ber Abschluß, der Gesellschaftsordnung kann, und wird, nur durch den Sozialismus stattsinden". — Ich antworte: darauf läßt sich recht Viel erwiedern. Man nuß zuerst fragen: sind Jene, welche diese Behauptung aufstellen, befähigt zu urteilen; sind sie aufrichtig und selbstloß? Verkünden und versheißen sie nicht das wovon ihr Herz überscließt; was sie gerne verwirklicht sehen möchten?

Gewiß kein einsichtiger Beobachter sozialer Bershältnisse wird bestreiten, daß es noch mehrere andere, recht einschneibende und betrübende Faktoren gibt, welche die Entwicklung der Menschheit beeinsstußen. Zu sagen, daß Sozialismus der einzig bestimmende Faktor ist, daß er notgedrungen sich einstellen wird, und muß, — daß zu sagen, heißt meiner Ansicht nach, ziemlich verblendet, oder recht unwissend zu sein. Selbstäuschung ist ja recht wohl möglich, sogar wahrscheinlich — eine Ansicht in der ich wohl nicht allein stehe (man sehe u. a. daß Werk von Doktor Le Bon: "Psychologie du socialisme". Paris 1898).

Es sei mir verstattet noch einige Betrachtungen allgemeiner Natur einzufügen, die wohl nicht unszeitgemäß sein dürften.

Warum gebeiht ber Sozialismus; ber fampf= freudige, aggreffive Sozialismus, mehr ober weniger, in allen Ländern der Erde? Er gedeiht, fage ich, infolge breier verschiedener Faftoren: 1. burch bie Lehren, welche seine Gründer und Bertreter ein Proudhon, ein Karl Mary, ein Laffalle 2c. ausgestreut haben. Er gebeiht 2. durch die Rlaffen= gegenfäte, welche fich immer mehr und mehr zu= spiten (bie Reichen werben immer reicher, mahrend bie Armen nicht, ober faum, vorwärts fommen). — Und er gebeiht 3. infolge bes heillosen indi= vidualiftischen Getriebes (bas moderne Fauftrecht!) welcher bas traurige Merkmal unserer Tage ift. Dieser brudermörderische, halsabschneiderische Ronfurrengfampf entfrembet, und erbittert ben Arbeiter= ftand: er ertennt fehr mohl, daß, mit der machfen= ben Büteranhäufung, also Reichtum auf Seite ber Ginen, Abhangigfeit, Kriecherei, Dudmäuserei auf Seite ber Anderen, ber Bielen Sand in Sand geht. Und — ba bas Wachstum bes Sozialis= mus nicht nur auf wirtschaftlichen und politischen, sondern auch auf sozial=ethischen Motiven beruht, - so ift sein rasches Anschwellen in unseren Tagen leicht erklärbar. Aber — barzulegen wie, und warum, solche Gestaltung sich vollzieht, ift nicht ber Zweck gegenwärtiger Studie: ihr Zweck ift gu erforschen welcher von biesen beiden Faktoren (i. e.

Freibenkertum ober Sozialbemokratie) ber zur Fort= und Söherbilbung ber Raffe bienlichere Fattor ift. So febr es auch wie ein Gemeinplat flingen mag, es burfte nicht unnötig sein zu konftatieren: alle gesellschaftlichen Arrangements, Befete, Berord= nungen, Gebräuche zc. haben wesentlich ben Zweck ber Menschheit (wenn auch in febr verschiebenem Mage!) eine größere Summe von Wohlstand zu verleihen, sie aufgeklärter, einsichtiger und eventuell zivilifierter zu machen. Der Zweck gegenwärtiger Studie ift baber zu erörtern und eventuell feftzu= ftellen, ob biefes Riel am beften unter ben Aufpigien ber Sozialbemofratie, ober unter ben Auspigien bes Freibenkertums (biefes Wort in feinem vollen und ächten Sinne genommen) erreicht werben fann. (Fortfetung folgt.)

Schweiz.

Uom Cierschutzkongress in Zürich 1912. Längft ist von den Psichologen sestgestellt worden, daß alle Animalien Seelenwesen sind, daß die Wirbeltiere tatsächlich Verstand bestigen. Bereits vor 50 Jahren wußten die Bolksschiller in Thüringen, daß die Haustiere denkende Wesen sind. Auf obigem Kongreß hat Prosessor Paul Förster aus Berlin einen Herrn Karl Krall als den eigentlichen Entdeder des Denkvermögens der Pferde geseiert. Dadurch ist endlich auch allgemein teilweise bekannt geworden, von welcher erstaunlich tiefstehenden wissenschaftzlichen Qualität die Leiter solcher Konzgressenspiels sur als Kotiz, wir werden später noch darauf zurücksommen.

Arbon. S Bon ber "Juta", ber römifchefatholischen Breg-Agentur, murbe in ben letten Tagen folgende Nachricht verbreitet : "Um 4. Anguft murbe ber burch Berfpringen einer Schmirgelicheibe totlich verlette Arbeiter ber Firma Abolf Saurer in Arbon beerbigt. Auf besonberen Bunich ber Angehörigen bes Berftorbenen murbe eine firchliche Beerdigung angeordnet. Der italienische Missionar erhielt vom fatholifchen Pfarramt ben Auftrag, bas Grab eingu= fegnen und bie Abbantung zu halten. Mis ber Leichenzug mit etwa 1500 Teilnehmern auf bem Friedhofe angelangt war und ber Miffionar bie Ginfegnung bes Grabes vor: nehmen wollte, traten vier Sozialiften vor und ftiegen ben Miffionar mit ben Worten auf bie Seite, Die Pfaffen hatten hier nichts zu ichaffen. Auch ber Totengraber murbe außer Funftion gefett, indem einige Staliener erflarten, fie wollten ihren Rameraben felber beerbigen, und liegen ben Garg benn auch wirklich felber ins Grab hinunter. Die Menge nahm eine berartig brobenbe Saltung ein, bag fich ber Miffionar in bie Friebhoffapelle flüchten mußte. Dur ber Energie bes Mekmers Suber, ber fich por bie Ture ftellte, ift es ju perbanten, bag er nicht tatlich belaftigt murbe. Die Abbantung hielt bann an Stelle bes Miffionars ber fogialiftifche Gemeinberat Oberhansli; ferner fprachen am Grabe vier italienische Anarchiften. Die Polizei, Die in verftarttem Dage aufmarichieren mußte, hat zwei Berhaftungen vorgenommen." Nimmt man bie Bfaffenbrille, burch melde ber Borgang offenbar gefehen murbe, von ber Rafe, fo bleibt freilich noch eine ju bedauernbe Störung bes Graberfriebens, von ber jeboch erft noch festgeftellt werben muß, mer fie verschulbete. Bei ber befannten Seelen: fangerei, bie pon ber fatholifden Rirche an ben Sterbebetten getrieben wird, icheint nicht ausgeschloffen, bag bie Beiftlichfeit es ift, bie für ben bemühenben Zwischen= fall verantwortlich zu machen mare.

Ueber einen weitern Borfall ber sich unmittelbar an bas Unglud anschloß, und für die Roheit christlicher Brüber bezeichnend ist, wird noch berichtet: Der verunglücke italienische Arbeiter gehörte dis vor 14 Tagen der christlichsozialen Gewertschaft an, hat dann aber jedensalls biese Gesellschaft ennen gelernt und trat der freien Gewertschaft bei. Bald sollte sich nun aber deristliche Brudertiede bei. Bald sollte sich nun aber deristliche Brudertiede zeigen. Die "Thurg. Arbeiterztg." schreib darüber: Kaum war das Ungsich geschehen; alles stand noch unter bessen erschüterndem Eindruck, so erklärte ein Hauptagitator

und Oberchrift ber Chriftilden, Muguft Mathus, mit aunischer Genugtuung, ber Berungludte haben feinen Tob burch ben Beitritt gur "freien Gewertichaft" febft jugezogen. Es fei offenbar, bag bier ein Strafgericht bes himmels vorliege. Die fühlenben Mitarbeiter bes Berftorbenen quittierten biefe Robbeit mit ber Erflarung, neben folden Chriften nicht mehr weiter arbeiten zu wollen, fodaß er es vorzog, bas Felb zu räumen".

Unter folchen Umftanben murbe bie Beerbigung, an ber fich girfa 1500 Arbeiter beteiligt haben follen, begreiflicher= weise nicht nur gu einer Sympathie- und Trauerfundgebung für ben verftorbenen Genoffen, fonbern zugleich auch gu einer Protest fund gebung gegen biese Gefühls-robbeit ber Christlichen. Und wenn, wie bas tatholifche Bregbureau "Juta" ju berichten weiß, fich am Grabe bes Berunglückten noch ein Beerbigungsfanbal ereignete, fo fann wohl ber Standal nur barin bestanden haben, bag fich bie driftlichen Beuchler, benen ber Protest ber 1500 anwesenben Arbeiter galt, noch erlaubten, burch ihre Unmesenheit gu bemonftrieren.

Wallis. Settenerfolg in fatholischen Begenben. Nachbem fie alle bie Dummen in protestantischen Bezirken, in ben Gemeinden, wo bas Textilarbeiterelend ihnen bie ausgebeuteten, am "Diesseits" verzweifelnden Menschen in die Urme treibt, zusammengelesen haben, fangen nun einzelne Seften auch an, ihre Tätigkeit auf fatho= lische Gegenden zu verlegen. Go haben die Ab= ventisten mit ihrer Propaganda das Wallis be= glückt. Nachbem ihre Bemühungen in Sitten ohne Erfolg waren, verlegten fie ihre Tätigkeit auf bie Gegenben von Saron und Ribbes, wo es ihnen beffer erging. Rach bem fonfervativen "Nouvellift" von St. Maurice hat fich in Sagon eine gut fatholische zehnföpfige Familie ber Gette angeschloffen. In Ribbes foll lettere feften Boben faffen. Um Samftag haben breißig Berfonen ihren Uebertritt zu ber neuen Konfession erklärt und es foll bort ein öffentliches Abventistenlokal gebaut werben. - Die Abventisten verkünden bas balbige Ende ber Welt. Alle die, benen die Welt verleidet ist, fonnen sich ihnen also anschließen.

Freidenkerverein Zürich.

- Jugend : Unterricht. Bis heute find gur finangiellen Unterftutung bes Jugenballnterrichts unferer Geftion folgende weitere Betrage eingegangen, Die unter befter Berbantung quittiert merben: Dichechoflavifder Berein "Svatoplut: Ced" Burich, Fr. 10 .- ; Sammellifte Dr. 2, von italienischen Gefinnungsfreunden fr. 1.20. Beitere Unterftütung nimmt gerne entgegen Frit Lemte, Brediger= post, Bürich 1.

Im weiteren mogen unfere Mitglieber bavon Rotig nehmen, bag gleichzeitig mit bem Berfand ber Nachnahmen, ber in ber Februarversammlung beschloffene Schulbeitrag von Fr. 1 .- pro Mitglied und Sahr erhoben murbe. Siefur find als Quittung je 2 grune Marten beigegeben, bie unfere Mitglieber auf bie vorbere Geite ihrer Mit= glieberfarte auffleben mögen. Der Borftanb.

Prozessions-Studie.

Prozeffionen im Dienfte bes Klerikalismus find Beobachtungsftoffe für Erzieher, Rünftler, Raffen= reformer und andere Bertreter ber Neufulturbeftrebungen. Mus Tirol ichreibt und ein Rulturbündler folgendes: "Neulich war ich Zuschauer einer Prozession, ba, wo die Berge noch oft im Sommer einen weißen Fleck auf ihrem Dolomiten-Rot haben. Da war ich in einem lieben Stäbtchen. Und als ich jo bas malerische Gemäuer bewunderte, fam eine Prozeffion. Gine echte, eine aus ben Seitentalern mit Menschen, bie oft fein einziges Buch gelesen haben, jo alt fie fein mögen. Ringsum, von allen Nachbargebieten ber, waren fie herbei= getrieben worden. Mun wurden fie von der großen Rirche bei Glockengeläute durch die Gaffen und Bagden geführt, um endlich wieder in ber großen Rirche beim Geläute ber Glocken ihre Gebete au verrichten. Nach meiner Erzählung - ich hatte bie Turmuhr vor mir - burfte ber Zug brei Rilometer Länge gehabt haben, benn gegen 40 Minuten bauerte bie Bewegung. Aber was biese Prozession für mich war, war alles andere als religiofe Stimmung! Es ballte fich die Fauft. Das Bilb war ein völlig mittelalterliches. So viele verblöbete Köpfe sah ich mein Lebtag noch nicht! Wirklich, zu Dutenden sah ich idiotische Röpfe und ins hundert ging die Zahl berer mit franken Leibern und Gliebern! War bas bas fernige Tirol? Und obgleich man mit bem Rosen= frange in der hand betete, plarrend wie eine Bind= raffel, gab es wohl nur gang wenige unter ben Betenben, bie fich in echter religiofer Stimmung befanden. Ober wie ware es möglich, wo Männer und Weiber, Mägblein und Knäblein fortwährend balb rechts, balb links schauten, in die Läben und Fenfter hinein, nach ben Buten und Rleibern ber Buschauer, biese oft mit Lachen, ja mit Spott be= trachtend? Diese Enterbten waren alles andere als Zutunftsbilber, fie waren ein Bilb ber Rultur burch die "Alleinseligmachende", Früchte des Kleri= falismus im Land ber frommen Sitte, nämlich lebendige Zeichen einer Leib und Seele unferes Bolfes ausfreffenden Macht, welche mit Stumpf und Stiel auszurotten ift, foll es einmal beffer werben."

Diverses.

Die geiftige Entwicklung bes Rindes. Die feit einer Reihe von Jahren von ber pfnchologischen Forschung burchgeführten Intelligenzprüfungen an Schulfinbern haben eine Reihe beachtensmerter Resultate gezeitigt, bie Otto Bobertag in einem Auffat ber "Grenzboten" jufammenfaßt. Es ift befonbers bem por furgem perftorbenen frangofischen Forfcher Alfred Binet au verbanten, baß man bie junachft genbte Untersuchung anormaler Fälle gegen ein Stubinm ber Durchichnitts: ober Normalintelli= geng ber Rinber gurudtreten ließ. Auf Grund einer großen Angahl von Prufungen bei normalen Kinbern gelang es Binet, ein "Stufenmaß ber Intelligeng" festzustellen, burch bas für bestimmte Mtersftufen von Boltsichulfinbern eine Urt Normalmaß ber Intelligenz angegeben murbe. Danach ergibt fich 3. B .: 1. Gin breijahriges Rind reagiert auf ein ihm vorgelegtes Bilb lediglich mit ber Aufgablung einzelner Berfonen und Wegenftanbe; ein fie ben jahriges beschreibt, indem es fagt, mas bie Berfonen tun; ein gwolf= jähriges erflart, indem es bie Befamtsituation erfaßt. 2. Gin fünfjahriges Rind erfennt, melches von zwei gleich aussehenden Raftchen bas schwerere ift; ein neun= jahriges Rind fann eine Serie von fünf Raftchen ihrer Schwere nach in einer Reihe ordnen. 3. Gin fechsjäh: riges Rind befiniert einen Begriff naiv burch Angabe bes Zwecks (Buppe - jum Spielen); ein neunjähriges burch Ungabe eines übergeordneten Begriffs (Spielzeug für Mabchen). 4. Gin achtjähriges Rind fann leichte Berftanbes: fragen" beantworten (Bas muß man tun, wenn man etwas entzwei gemacht bat, mas einem nicht gehört?); ein zwölfjahriges ichwere Berftanbesfragen (Bas muß man tun, ebe man etwas Bichtiges unternimmt?). 5. Gin achtjähriges Rind fann ben Unterschied amischen fonfreten Gegenftanben (Soly - Glas) angeben; ein elfjähriges abftrafte Begriffe (Deib, Mitleib) erflaren. Dieje Angaben gelten von Bolfsschulfindern, benn, wie zu erwarten mar, maren bie Leift= ungen von Rindern gebilbeter Eltern bei ber Intelligengprüfung im allgemeinen beffer als bei Rinbern aus ben Rreisen ber arbeitenben Bevölferung. Der Unterschieb ift aber auf ben niederen Mtersftufen, etwa zwischen 3 und 6 Jahren, am größten. Er verminbert fich fpater immer mehr; ber Borfprung ber Schuler aus höheren Lehran= ftalten vor ben Bolfsichülern wird immer geringer.

Bor bem göttlichen Richterftuhl. Gin Geiftlicher ftellte einen Irrlander megen eines Diebftahls gur Rebe: "Patrid, die Witme Malonen fagt, bu habest ihr bestes Schwein geftohlen. Stimmt bas?" - "Ja; Chrwurben".

— "Was haft bu bamit getan?" — "O, Chrwürden, ich habe es geschlachtet und gegeffen." - D, Batrid, Batrid, wenn bu nun am jungften Tage ber Witme und bem Schwein von Ungesicht gu Ungesicht gegenüberftehft, wie wirft bu bich rechtfertigen, wenn bie Bitme bich bes Dieb= ftahls befculbigt?" — "Wird bas Schwein bestimmt babei fein, Ehrwürden?" — "Aber natürlich, wenn ich es bir boch fage." - "Run, Ehrwürden, bann murbe ich fagen: Frau Monolen, hier haben Gie ihr Schwein wieber."

Eingegangene Bücher.

Besprechung vorbehalten. Die mit * versehenen Wücher sind zur Besprechung vergeben. Sämtliche hier erwähnte Bücher und Broschüten können durch das Serketaciat des Qualiche-Schweiz. Freibenkerbundes, Jürich 5, bezogen werden.

- * 3. B. Wibmann: Buddha. Epifche Dichtung in zwanzig Gefängen. Mit einer Ginleitung von Brof. Dr. Ferdinand Better. Bern. Berlag A. Frande. 1912. Preis geb. Fr. 3.—.
- Prof. Dr. Auguste Forel: Pensée, Liberté et Socialisme. But de la Libre Pensée. Publications de "La Libre Pensée Internationale". Lausanne 1912.
- Bilhelm Borner: Weltliche Seelsorge. Grundlegenbe und fritische Betrachtungen. Berlag Alfred Rroner, Leipzig. 1912. Breis Fr. 1.35.
- Wilhelm Rleinforgen: Cellular-Ethik als moberne Rach: folge Chrifti. Grundlinien eines neuen Lebens: inhalts. Berlag Alfred Rroner, Leipzig. 1912. Preis Fr. 4 .-.
- Rarl Rraufe: Liebesglück und Zukunftsglauben. Berlag Handelsbruderei Bamberg. Preis 35 Cts.
- Die Salbmonatsichrift "Das freie Wort" in der Beleuchtung der Zentrumspresse. Gine Auswahl flerifaler Zeitungöftimmen aus ben Jahren 1902 bis 1912, gesammelt vom Reuen Frankfurter Berlag, Frankfurt a. M.
- N. Simon: Promenade Humoristique à travers les Religions et les Dogmes. Collection A.-L. Guyot, 20, Rue des Petits Champs. 30 Cts.
- Bergeichnis ber Alkoholfreien Restaurants, Gasthofe und Kuranstalten der Schweiz. Berausgegeben von Th. Bachmann: Gentich, Burich 3, 1912. Rom. Berlag S. Merni, Interlaten. Breis 20 Cts.
- neues Leben. Monatsichrift für beutsche Tüchtigfeit. Organ bes Reubeutschen Rulturbundes in Defter: reich. Den pabagogischen Teil biefer porgüglichen Beitschrift leitet unfer Mitarbeiter Dr. Emalb Saufe. herausgegeben von Dr. meb. Guftav Rösler. Reichenberg (Böhmen).
- hermann Ohr: Zur Sammlung in Freireligiösen Gemeinden. Deuer Franffurter Berlag. Frantfurt a. M. 1912. 35 Cts.
- R. B. Beck, approb. Argt: Die Weltübel des Todes und der Geburt. Gin Ausblid auf eine fommenbe biologische Revolution. Reuer Frankfurter Berlag. 1912. Fr. 2.50.

Preßagitationsfond für den "Freidenker"

Poftschedrechnung Nr. VIII. 2578.

St. Gallen: Dr. meb. Gr., Fr. 10 .- jur größstmöglichen Berbreitung ber Mai Dr.; Unterindal (Toggenb.): 3. 2 . . a, Fr. 1.25; Binningen: Joj. Ram., 50 Cts.; Fr. Rom., 50 Cts.; Freiberg (Sachfen): Jul. Bim., 44 Cts.; Cennep (Mheinland): 3af. Th., Fr. 1.75; Funtingburg (3nb. U. S. A.): 3. R., 15 Cts.; Gezina (Transvaal): 3. M., 60 Cts.; bereits quittiert laut Do. 2, Fr. 32.45 = Fr. 47.64. Der Genoffenichaftstaffier.

Berantwortlich: Rebattionstommiffion bes Benoffenschafts-Borftanbes, Burich (Bedwigftrage 16).

Drud v. M. Bollenweiber-Gubler, Burich 3, Traugottfir. 9.